

108

Deutsch-österreichisch-ungarischer Wirtschaftsverband.

Budapest, 23. Juni.

Die Mitglieder der Vorstände der deutschen, österreichischen und ungarischen Wirtschaftsverbände hielten heute vormittag um 11 Uhr im Saale der Pester Lloyd-Gesellschaft eine Vorkonferenz, in der Geheimrat Professor Baasche die Anwesenden begrüßte. In dieser Konferenz wurde das Arbeitsprogramm der gemeinsamen Tagung festgelegt, die heute nachmittag um 4 Uhr eröffnet wird. Gleichzeitig gelangte der Entwurf des zu unterbreitenden Beschlusses betreffend das gemeinsame Vorgehen in Fragen der Ubergangswirtschaft zur Verhandlung; dieser Entwurf wurde nach längerer Debatte von den drei Vorständen im gegenseitigen Einvernehmen festgestellt. Mittags um 1 Uhr waren die reichsdeutschen Teilnehmer Gäste des Vereins der Reichsdeutschen in Budapest. Die hier eingetroffenen deutschen und österreichischen Damen, etwa achtzig an der Zahl, beschäftigten heute, geleitet von den Mitgliedern des Damenausschusses des Kongresses, die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt.

Empfang im Verein der Reichsdeutschen.

Der Verein der Reichsdeutschen in Budapest veranstaltete nachmittags 1 Uhr in seinen Räumlichkeiten auf der Andrássy-ut einen Empfang. Zum Empfang waren auch der deutsche Botschafter am Wiener Hof Graf Wedel und seine Gemahlin, sowie der Budapester deutsche Generalkonsul Graf Fürstenberg-Stammheim erschienen. Das Damenkomitee überreichte der Gräfin Wedel einen Blumenstrauß. Der Vorsitzende des Vereins Generaldirektor Fritz Schmidt begrüßte die Gäste mit folgender Rede:

Begrüßungsrede des Präsidenten Schmidt.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie können uns wohl kaum nachfühlen, welche große Freude es für uns ist, eine so zahlreiche und vornehme Gesellschaft in unseren einfachen Vereinsräumen begrüßen zu dürfen. Obwohl Sie zu ernststen Beratungen in das schöne Ungarland gekommen sind, ist es doppelt anzuerkennen, daß Sie es ermöglicht haben, auch eine kurze Weile in unserer Mitte zu sein. Eine große Festlichkeit konnten wir in der heutigen schweren Zeit und mit Rücksicht auf unsere bescheidenen Räume und Verhältnisse nicht arrangieren, jedoch seien Sie überzeugt, das Wenige, was wir Ihnen bieten, kommt von Herzen.

Eine hohe Ehre ist es für uns, daß Se. Exzellenz der kais. deutsche Botschafter Herr Graf v. Wedel, unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, sowie Ihre Exzellenz die Frau Gräfin und der kais. deutsche Generalkonsul Herr Graf v. Fürstenberg-Stammheim, unser hochgeachteter Ehrenvorsitzender, uns bei dieser Gelegenheit auch das Vergnügen ihrer Anwesenheit schenken. Unsere so zahlreich erschienenen Landesgeschwestern und -brüder aus dem Deutschen Reich dürfen wohl aus den Mienen aller anwesenden Vertreter der deutschen Kolonie in Budapest die große Freude lesen, welche sie uns durch diesen Besuch machen. Lassen Sie es sich mit kurzen und guten Worten sagen: Wir wünschen uns nur, daß Sie sich bei uns wie zu Hause fühlen und daß Sie bei Ihrer ja bald wieder erfolgten Heimreise eine angenehme Erinnerung an die bei uns verlebten Stunden mitnehmen. Die verehrten Damen und Herren aus Österreich werden sich hoffentlich bei uns wohlfühlen. Wir heißen Sie alle herzlich willkommen.

Aber ganz besonders gestatten Sie mir, meiner großen Freude Ausdruck zu verleihen, daß wir heute auch einmal die Ehre und das Vergnügen haben, Gönner und Freunde aus unserem lieben Ungarland, welches uns zu unserer zweiten Heimat geworden ist, hier bei uns zu sehen. Ich heiße sie mit ihren Damen insbesondere vom Herzen willkommen und ergreife gern die Gelegenheit, ihnen Dank zu sagen für die Gastfreundschaft, die uns das schöne Ungarland angebeihen läßt. Ich kann Sie versichern, daß gewiß jeder Deutsche, der einmal durch irgendwelche Verhältnisse veranlaßt wird, wieder in die Heimat zurückzukehren, das Gefühl der Dankbarkeit mitnimmt und sich der in Ungarn verlebten Zeit immer gern erinnert. Indem ich Ihnen allen einen herzlichen Willkommengruß zusende, wünsche ich Ihnen zu unserem bescheidenen Imbiß guten Appetit und ein herzliches Profil. Unsere geehrten Gäste, sie leben hoch, hoch, hoch! (Lebhafte Hochrufe.)

Weitere Reden.

Im Namen des Ungarisch-Deutschen Wirtschaftsverbandes sprach Vizepräsident Baron Julius Madarassy-Beck, der in seiner Rede unter anderem dem Wunsche Ausdruck gab, daß dieser furchtbare Kampf, der uns drei Jahre hindurch Schulter an Schulter vereint hat, in unseren sämtlichen Völkern das Gefühl erwecke, daß wir nicht mehr als fremde Staaten einander gegenüberstehen, sondern daß wir uns als Brüder fühlen müssen und daß dieses Verhältnis, welches in diesem entsetzlichen Ringen entstanden ist, auch nach dem Frieden nicht aufhören werde. (Lebhafte Beifälle.)

Sodann sprach der Präsident des Österreichisch-Deutschen Wirtschaftsverbandes Abgeordneter Friedmann, der ausführte: Es sind im Laufe der verschiedenen Zusammenkünfte so vielfache persönliche Beziehungen zwischen den Österreichern, Reichsdeutschen und Ungarn entstanden, daß es wünschenswert erscheint, daß diese persönlichen Beziehungen, die mit ein Träger der kommenden Gemeinsamkeit sein sollen, sich vertiefen würden. (Lebhafte Beifälle.)

Geheimer Rat Professor Dr. Baasche erklärte, er stehe hier nicht allein als Präsident des Deutsch-Österreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes, sondern er stehe hier, in dem Verein der Reichsdeutschen, auch auf reichsdeutschem Boden. Als erster Vizepräsident des deutschen Reichstages, als gewählter Vertreter des deutschen Volkes, habe er das Recht, zu danken im Namen sämtlicher deutschen Mitbürger, auch im Namen derjenigen, die nicht Mitglieder des Verbandes sind, für den freundlichen Empfang, der ihnen hier bereitet worden ist. Auf seinen vielen Reisen, die er in seinem Leben unternommen, habe er in so manchem deutschen Klub verkehrt, wo sich die Deutschen zusammengefunden haben, um im Auslande ihr Deutschtum zu wahren gegen fremde, manchmal feindliche Einflüsse. Hier sind die Verhältnisse anders. Hier befinden wir uns in einem befreundeten Lande, mit dem wir nicht nur durch die Waffenbrüderschaft, sondern auch durch langjährige kulturelle Beziehungen verbunden sind. Hier stehen wir auf einem friedlichen Boden und es ist nur zu wünschen, daß die Beziehungen, die auch Baron Madarassy-Beck und Abgeordneter Friedmann erwähnten, sich weiter vertiefen. Diese schwere blutige Zeit hat uns zusammengeschmiedet wie Brüder für alle Zeiten und wir müssen auch ferner zusammenhalten und jeder muß an seinem Plage mitarbeiten an dem großen Werke der Verbrüderung.

Nach den mit stürmischem Beifall aufgenommenen Worten des Geheimrates Baasche hielt im Namen der Hauptstadt Budapest Magistratsrat Dr. Harzer folgende Rede:

Rede des Magistratsrates Dr. Franz Harzer.

Meine Damen und Herren! Ich ergreife die Gelegenheit, unseren reichsdeutschen Waffenbrüdern hier in Ihrem eigenen Heime einen aus dem Herzen Ungarns quellenden warmen Gruß entgegenzubringen.

Ich tue dies mit unsso größerer Freude, weil, wie alle bekannt, der Reichsdeutsche Verein dem Gastrechte, welches wir ihm aus ganzem Herzen bieten, jederzeit die feinfühligste Ausübung der gastlichen Pflichten entgegensetzte, die sich in die Anerkennung der Selbständigkeit und des Selbstbestimmungsrechtes des ungarischen Staates zuspitzen. Eine aufrichtige, warme Freundschaft mit Ungarn ist nur auf dieser Grundlage zu pflegen. Hierauf kann und konnte sich nur emporeben der mächtige Ueberbau der Interessengemeinschaft und der Brüderlichkeit, der uns jetzt gegen alle Feinde schützt und in der Zukunft für eine mächtige Kulturarbeit schier unzertrennbar vereint. Für die auf gegenseitiger Anerkennung der Rechte gepflogene aufrichtige und warme Freundschaft unserer Nationen erhebe ich mein Glas. (Lebhafte Eljen- und Hochrufe.)

Die Gesellschaft blieb noch lange in animierter Stimmung beisammen.